

ERASMUS-Praktikumsbericht

Allgemein

| | |
|--|--|
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |
| | |

| | |
|---|--|
| Heimathochschule | JOHANNES GUTENBERG-UNIVERSITAET MAINZ-29716-IC-1-2007-1-DE-ERASMUS-EUCX-1 |
| Fachbereich | Medizinwissenschaften |
| Studienfach | Humanmedizin |
| Ausbildungsstand während des Auslandsaufenthaltes: | Sonstiges |

Gastunternehmen

| | |
|---------------------------|---|
| Name des Gastunternehmens | Hôpital Femme Mère Enfant - Université Claude BERNARD LYON 1 |
| Ansprechpartner vor Ort | Nathalie GOUBET |
| Straße/Postfach | 43 BD du 11 novembre 1918 |
| Postleitzahl | 69622 |
| Ort | Villeurbanne |
| Land | Frankreich |
| Telefon | - |
| Fax | - |
| Homepage | |
| E-Mail | |
| Berufsfeld des Praktikums | Gesundheits- und Sozialwesen |

Dauer des Praktikumaufenthalts - Von -

Dauer des Praktikumaufenthalts - Bis -

Erfahrungsbericht

Erfahrungsbericht Im Rahmen des Praktischen Jahres des sechsten Studienjahres in Medizin wollte ich ein Tertianer in Frankreich im Bereich der Gynäkologie und Geburtshilfe Meine Erfahrungen möchte ich hier weitergeben:

Generelle Vorbereitung:

Im Rahmen des Praktischen Jahres in der Medizin ist es möglich zwischen 8 Wochen und dem gesamten PJ im Ausland zu verbringen, wobei die Einzelregelungen von den

jeweiligen Bundesländern abhängig sind. In Rheinland-Pfalz benötigt man für die Durchführung eines PJ-Abschnittes im Ausland lediglich eine Stellenzusage der dortigen Einrichtung sowie eine Äquivalenzbescheinigung des zuständigen Fachbereiches der Universität Mainz. Diese Äquivalenzbescheinigung sollte man sich bereits vor Antritt des Auslandsaufenthaltes organisieren um keine bösen Überraschungen zu erleben. Im Normalfall stellt diese Bescheinigung jedoch lediglich eine Formalität dar, die bei Besuch einer universitären Einrichtung im Ausland keine Probleme bereitet. Entscheidet man sich jedoch für ein kleines regionales Krankenhaus, so sollte man sich vom jeweiligen Fachbereich beraten lassen. In meinem Fall war die Äquivalenzbescheinigung für das Hôpital Femme Mère Enfant, welches dem Centre Hospitalier Universitaire von Lyon angehört und damit eine Universitätsklinik darstellt, keine Hürde. Bei der Anmeldung für das PJ in Rheinland-Pfalz, welche 2010 über eine Internetplattform erfolgte, werden lediglich Basis-Informationen zu dem Auslandsaufenthalt benötigt, Detailinformationen sind nicht notwendig.

Sinnvollerweise sollte man sich rechtzeitig vor Reiseantritt um die notwendigen Impfungen kümmern und sich von der Impfzentrale beraten lassen. Manche Impfungen erfordern eine Auffrischung nach einem halben Jahr, so dass ein Vorlauf von mehreren Monaten notwendig ist.

Bezüglich der Bewerbung um einen Praktikumsplatz in Frankreich gibt es mehrere Punkte zu beachten:

Die Bewerbung erfolgt im Normalfall mit einer höflichen aber informellen Email direkt über den Chefarzt (Chef de Service), der normalerweise einen Professortitel trägt. Die Kontakte lassen sich mit etwas Zeitaufwand über die jeweilige Internetvorstellung der einzelnen Centres Hospitaliers Universitaires (CHU) der französischen Städte finden. Sinnvoll ist es dabei, zu erklären, in welcher Phase des Studiums man sich befindet und den Zeitraum, der von der Fakultät in Deutschland vorgegeben wird, zu nennen. Da nicht alle Professoren auf Anfragen antworten, sollte man selbstverständlicherweise mehrere Chefärzte anschreiben. Die Kontakte gestalten sich im Normalfall als sehr unkompliziert und freundlich, zumal viele Abteilungen Erfahrungen mit ausländischen Studenten haben. Alle Formalitäten wie Bescheinigung, Stipendiumsbewerbung, etc wurden im Anschluss allerdings nicht über den Chefarzt geregelt, sondern liefen über die medizinische Fakultät, nachdem die Klinik ihre Zustimmung gegeben hatte. Die Kliniken haben durchaus unterschiedliche Möglichkeiten sich um die ausländischen Studenten zu kümmern, so dass es sich lohnt, nach Unterkunft, Verpflegung und evtl. Gehalt zu fragen. Im Normalfall muss man sich aber um alles selbst kümmern und alles selbst finanzieren.

Die sprachliche Vorbereitung ergab sich aus drei Schuljahren Französisch-Unterricht und einer vorbereitenden sechswöchigen Famulatur in Montpellier zu Beginn desselben Jahres.

Unterkunft:

Über den Internetauftritt der Universität oder des CROUS () lassen sich zumeist ausreichende Informationen zu möglichen Wohnheimen oder privaten Unterkünften finden, so dass man mit etwas Engagement relativ einfach eine Wohnung in Krankenhausnähe findet. Allerdings sollte man sich nicht über ein niedrigeres Wohnniveau als in Deutschland wundern, da die Franzosen im Schnitt weniger Geld in die eigenen vier Wände stecken. Meine Wohnung war eine WG mit zwei anderen Studentinnen in der Nähe des Krankenhauses. Die WG habe ich über eine Direktanfrage über die Seite des CROUS gefunden, wobei ich insgesamt ca. 20 Vermieter angeschrieben habe, bis ich eine passende Wohnung gefunden habe. Die Lage, die Mitbewohner und die generelle Verkehrsanbindung waren klasse. Die Wohnung kann ich jederzeit wieder empfehlen (M. Ayroulet, Rue de Ferdinand Buisson), außer, dass die Sicherung bei

gleichzeitiger Nutzung mehrerer Elektronikgeräte v.a. im Winter gerne ihren Geist aufgab. In Frankreich existiert die Möglichkeit für ausländische Studenten und Praktikanten einen Wohngeldzuschuss über den CAF zu bekommen. Informationen dazu findet man unter der Seite www.caf.de, wobei die Bürokratie zum Teil immens ist und man sich nicht darauf verlassen sollte, Geld zu bekommen, selbst wenn man unter die Förderkriterien fällt. Eine Grundbedingung ist, dass man ein französisches Konto besitzt, so dass auch hier weiterer Bürokratieaufwand anfällt, wenn man nicht sowieso plant dort ein Konto zu eröffnen.

Arbeit im Krankenhaus:

Die Tätigkeit im Krankenhaus ist natürlich wie in Deutschland von den einzelnen Häusern oder auch Chefärzten und Mitarbeitern abhängig. Im Allgemeinen besteht jedoch ein großer Unterschied zwischen der Studentenrolle in deutschen und französischen Anstalten. In Frankreich sind die meisten Kurse als Blockkurse über sechs Wochen organisiert, denen ein ebenfalls mehrwöchiges Blockpraktikum im selben Themenbereich folgt. Da die Studenten monatlich 100€ erhalten, haben sie auch die Verpflichtung ihre Arbeitszeit im Krankenhaus zu verbringen und einige nicht-medizinische Aufgaben zu erfüllen. Als ausländischer Student ohne Bezahlung ist man von dieser Regel jedoch ausgenommen und genießt insgesamt mehr Freiheiten, da man ja „außerordentlicher“ Student ist. Die studentische Regelung hat gleichzeitig auch zur Folge, dass ständig relativ viele französischen Studenten im Krankenhaus sind, mit denen man um interessante Operationen, etc konkurriert. Der Vorteil ist aber gleichzeitig, dass man auf diese Weise viele studentische Kontakte während der Arbeitszeit knüpfen kann.

Von der generellen Organisation ist die hierarchische Struktur ähnlich ausgeprägt wie in Deutschland. Den Chefärzten unterstehen die Ober- und Fachärzte, denen wiederum die Assistenzärzte untergeordnet sind. Dementsprechend sind die Möglichkeiten praktische Fähigkeiten im medizinischen Sektor vergleichbar mit denen in Deutschland. Z.B. wird die erste Assistenz im Op-Sektor meist von den Assistenzärzten besetzt, während die Studenten die einfachen Aufgaben und die zweite Assistenz unter sich ausmachen. Bezüglich der Stationsarbeit muss man wissen, dass der größte Teil der einfachen Aufgaben auf Station (Blutabnahme, Infusionen, etc) von den Krankenpflegern übernommen wird, während sowohl die Stationsärzte als auch die Studenten v.a. für die Papierarbeit zuständig sind.

Generell lässt sich aber sagen, dass der Lerneffekt v.a. vom Eigenengagement abhängt. Da man im Gegensatz zu den französischen Studenten alle Freiheiten hat, kann man auch relativ unabhängig die Stationen wechseln und in andere Abteilungen nach Absprache reinschauen. Je mehr Interesse man Ärzten und Pflegepersonal gegenüber zeigt, desto mehr Möglichkeiten ergeben sich im Laufe der Wochen. Darüber hinaus hat man gegenüber den französischen Studenten den Vorteil des längeren Verweilens in einem Bereich, welcher dazu führt, dass einem auch mehr verantwortungsvolle Aufgaben übertragen werden, da man beim Personal bekannter ist.

Alltag und Freizeit:

In meinem Fall bin ich einem Verein beigetreten, in dem ich meine Mannschaftssportart ? Feldhockey ? ausüben kann. Über diesen Verein habe ich die meisten Kontakte geknüpft und den größten Teil meiner Erfahrungen in Lyon gesammelt. Da jedoch nicht jeder die Möglichkeit besitzt eine Mannschaftssportart durchzuführen, ein paar Tipps, die ich von anderen ausländischen Studenten mitbekommen habe:

- ? Uni-Kurse in Medizin besuchen und dort andere Medizinstudenten kennenlernen
- ? Allgemeine Sportkurse/Tanzkurse/Sprachkurse der Stadt/Uni besuchen
- ? Eine Sportart neu beginnen

? An Feiern teilnehmen (Uni-Feste, etc), sollte logisch sein
Auch wenn eigentlich alles selbstverständlich ist, erfordert es doch immer wieder viel Selbstüberwindung einen der berühmten ?Ersten Schritte? zu tun. Danach wird vieles immer einfacher? Bei der Arbeit im Krankenhaus kommt der Vorteil hinzu, dass man ständig viele Praktikanten um sich herum hat, mit denen man leicht in Kontakt kommt. Kulturell ist Lyon und das Umfeld sehr empfehlenswert, v.a. die Küche der Region ist umwerfend. Es gibt zahlreiche Museen, Touren und Möglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Besonders hervorheben muss man das Lichterfest im Oktober, bei dem zahlreiche Gebäude in Lyon genial beleuchtet werden.

Fazit:

Ein Aufenthalt in einer französischen Klinik im Rahmen einer Famulatur oder eines PJ-Tertials ist sehr zu empfehlen. Neben der klinischen Tätigkeit erlernt man relativ einfach die französische Sprache. Auch die französische Kultur, v.a. die Essenskultur ist sehr angenehm. Ich würde einen Austausch dieser Art jederzeit wieder machen! Empfehlen kann ich vor allem, sich einen Verein zu suchen, in dem man sehr einfach soziale Kontakte knüpfen kann.

Bilder/Fotos



Tipps für Praktikanten

Vorbereitung

| | |
|-----------------|--|
| Praktikumssuche | 1. Direktes Anschreiben der Chefs du service 2. Sich erst danach mit der Zusage des Chefs bei der Universität bewerben |
| Wohnungssuche | Internetauftritt des jeweiligen CROUS der Stadt |
| Versicherung | Bei Medizin Mitgliedschaft im hartmannbund oder Marburger Bund empfehlenswert, dann ist man weitestgehend abgesichert. |
| Sonstiges | - |

Formalitäten vor Ort

| | |
|----------------------------|---|
| Telefon-/Internetanschluss | Bei Wohnungssuche darauf achten, dass es im Angebot enthalten ist |
| Bank/Kontoeröffnung | BNP Paribas ist empfehlenswert. Credit Lyonnais wohl eher nicht. |
| Sonstiges | - |

Alltag / Freizeit

| | |
|---------------------|--|
| Ausgelmöglichkeiten | In Lyon massenhaft, überall kleine Restaurants, Cafés, Kneipen, Bars. Besonders zu empfehlen ist das Café des Confédérations (mit Reservierung), günstig, gut und große Mengen |
| Sonstiges | - |

Fragebogen

Dauer des Praktikumaufenthaltes, Vorbereitung und Motivation

| | |
|--|---|
| Auf welchem Weg haben Sie von dem ERASMUS-Programm erfahren? | Broschüren/Flyer |
| Andere | Über zahlreiche Wege: Freunde, Internet Flyer, Info-Veranstaltungen vor Ort nein |

| | |
|---|---|
| Haben Sie bereits an einer anderen ERASMUS Maßnahme teilgenommen? | |
| Halten Sie die Dauer Ihres Praktikumsaufenthaltes für: | genau richtig |
| Aus welchen Gründen strebten Sie einen Praktikumsaufenthalt im Ausland an? | Sprachkenntnisse erweitern |
| Andere | - |
| Information und Unterstützung | |
| Wie bzw. durch wen haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? | eigene Suche |
| relevante Links | www.chu-lyon.fr |
| andere Quellen | - |
| Falls Sie eine Mittlerorganisation genutzt haben, mussten Sie für die Vermittlung des Praktikums etwas bezahlen? | - |
| Wenn ja, wie viel (EUR) | - |
| Name der Mittlerorganisation | - |
| Land der Mittlerorganisation | - |
| Homepage der Mittlerorganisation | - |
| Fanden Sie es schwierig ein Gastunternehmen zu finden? | 2 |
| Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Heimathochschule bzw. dem Sie fördernden Hochschulkonsortium? | 2 |
| Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation? | 1 |
| Erhielten Sie vor Ihrem ERASMUS-Praktikum adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung? | 1 |
| Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Heimathochschule bzw. dem Sie fördernden Hochschulkonsortium? | 4 |
| Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Mittlerorganisation? | 1 |
| Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Praktikums adäquate Unterstützung von der Gasteinrichtung? | 1 |
| Was erhielten Sie bei Ihrer Ankunft im | eine besondere Begrüßung,ein Einführungsgespräch,eine |

| | |
|--|--|
| Gastunternehmen? | ausführliche Einarbeitung,eine Führung durch die Gasteinrichtung |
| Sonstiges | - |
| Inwieweit haben sich Ihre Erwartungen in Bezug auf das Praktikum erfüllt? | |
| Betreuung durch einen Mentor | 4 |
| Anspruchsvolle Aufgaben | 4 |
| Anwendung der theoretischen Kenntnisse in der Praxis | 4 |
| Kennenlernen des Arbeitsalltags | 5 |
| Selbständiges Arbeiten | 2 |
| Verbesserung von Softskills | 5 |
| Interkulturelle Erfahrungen | 5 |
| Persönliche Entwicklungsmöglichkeit | 5 |
| Sonstiges | - |
| Haben sich Ihre Erwartungen an das Gastunternehmen in Bezug auf das Praktikum insgesamt erfüllt? | 5 |
| Wie beurteilen Sie den Integrationsgrad in das Gastunternehmen? | 5 |
| Wie war Ihr Arbeitsplatz ausgestattet? | 3 |
| Unterbringung | |
| Art der Unterbringung im Gastland | Wohngemeinschaft |
| andere | - |
| Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? | Internet |
| andere | - |
| War es schwierig eine Unterkunft zu finden? | 4 |
| Anerkennung | |
| Wurde Ihnen vor Beginn Ihres Praktikums im Ausland die Vereinbarung zwischen Heimathochschule, Gastunternehmen und Studierendem ("training agreement") ausgehändigt? | Ja |
| Welches Förderjahr ist auf Ihrem training agreement angegeben? | 2010/2011 |
| Wird Ihr Auslandspraktikum anerkannt? | Ja |
| Wenn ja, welche Anerkennung erhalten Sie? | sonstige |
| Welchen Nachweis über Ihr Praktikum erhielten Sie von der Gasteinrichtung? | Unternehmensbestätigung |

Sprachliche und interkulturelle Vorbereitung

| | |
|--|---|
| Arbeitssprache(n) im Gastunternehmen: | Französisch |
| Haben Sie an einem vorbereitenden Sprachkurs vor und/oder während des Aufenthaltes teilgenommen? | Nein |
| Wenn ja, wer hat den (die) Sprachkurs(e) organisiert? | - |
| Andere | - |
| Gesamtdauer in Wochen | - |
| Stunden pro Woche | - |
| Wird die Teilnahme am Sprachkurs anerkannt? | nicht teilgenommen |
| Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Vor dem ERASMUS-Aufenthalt | 2 |
| Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache des Gastlandes einschätzen? - Nach dem ERASMUS-Aufenthalt | 4 |
| Hatten Sprachbarrieren Auswirkungen auf das Praktikum? | Ja |
| Wenn ja, | andere |
| Andere | Einarbeitungszeit länger als normal, es gab aber keine Vorurteile von Seiten der Angestellten |
| Haben Sie sich interkulturell vorbereitet? | Nein |
| Wenn ja, durch | - |
| Andere | - |
| Wenn ja, wie | - |
| Sonstiges | - |
| Welche Komponenten der http://eu-community.daad.de haben Sie zur Vorbereitung genutzt? | keine |
| Kosten | |
| Kosten während des Auslandsaufenthaltes (monatlicher Durchschnitt in Euro) | 1000 |
| Erhaltenes ERASMUS Stipendium pro Monat in Euro | 400 |
| In welchem Umfang deckte das ERASMUS-Stipendium Ihre Kosten? | 4 |
| Wann haben Sie das ERASMUS-Stipendium erhalten? | vor dem Praktikum |
| Haben Sie ein Unternehmensgehalt erhalten? | Nein |
| Wenn ja, wie hoch war Ihr Gehalt? | - |
| Hat das Gastunternehmen Ihnen andere Arten der Vergütung (Sachleistungen) | Nein |

| | |
|--|--|
| gewährt? | |
| Andere | - |
| Hatten Sie andere Einkommensquellen? | staatliches Stipendium |
| Andere | eigene Ersparnisse |
| Geschätzter Gesamtbetrag anderer Quellen pro Monat in Euro | 500 |
| Wie viel mehr haben Sie im Ausland ausgegeben verglichen mit dem, was Sie normalerweise im Heimatland ausgeben? | 250 |
| Ihre persönlichen Erfahrungen - Bewertung des ERASMUS-Praktikums | |
| Beurteilung des fachlichen Nutzen des Aufenthaltes. | 4 |
| Beurteilung des persönlichen Nutzens des Praktikums. | 5 |
| Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthaltes irgendwelche ernststen Probleme auf? | Nein |
| Wenn ja, bitte angeben | - |
| Welche Aspekte Ihres Aufenthaltes gefielen Ihnen besonders/waren für Sie besonders wichtig? | Erwerb von Berufserfahrung, Erwerb neuer fachlicher Kompetenzen und Fähigkeiten, kulturelle, im Ausland leben, Sprachkenntnisse erweitern, Freunde im Ausland, berufliche Pläne/Steigerung der späteren Wettbewerbsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt, europäische Erfahrung, Unabhängigkeit/Selbständigkeit |
| Andere | - |
| Haben Sie neue Techniken, Technologien und Methoden kennen gelernt? | Ja |
| Können Sie sich als Ergebnis Ihrer Erfahrungen mit Ihrem ERASMUS-Praktikum eher vorstellen, nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedsstaat der EU / EWR zu arbeiten? | Ja |
| Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen in Ihrer beruflichen Karriere helfen wird? | 3 |
| Glauben Sie, dass Ihr ERASMUS-Praktikum Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen wird? | 3 |
| Allgemeine Bewertung (Zufriedenheit) des ERASMUS-Aufenthaltes. | 5 |
| Sind Sie bereit, Outgoing und Incoming Studierenden bei Fragen zu ERASMUS weiterzuhelfen? | Ja |
| Welche Empfehlung und Ideen möchten Sie anderen Studierenden weitergeben (z.B. Bewerbungsverfahren, allgemeine Informationen)? | - |

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Praktika Programm verbessert - werden?

Der DAAD versichert, keine Daten ohne mein Einverständnis an Dritte weiterzugeben. Ich bin damit einverstanden, dass der DAAD meine persönlichen Daten speichert. Ja.

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Erfahrungsberichtes auf der Seite <http://eu-community.daad.de> einverstanden. Ja.

Meine E-Mail-Adresse soll im Erfahrungsbericht bei der Veröffentlichung angezeigt werden. Ja.

Datum, Unterschrift: _____, _____

